

Molbitzer Karnevalisten beschenken sich mit CCM-Ausstellung selbst



Die Macher und Macherinnen der Ausstellung über 50 Jahre Carnevalsclub Molbitz im Museum für Stadtgeschichte Neustadt. Foto: Brit Wollschläger

50 Jahre Molbitzer Karneval entfalten seit Freitagabend im Museum für Stadtgeschichte in Neustadt ihren Reiz. In einer Sonderausstellung passiert ein halbes Jahrhundert Leidenschaft und Lebensfreude Revue.

Neustadt. Unzählige Fotos aus vielen privaten Fotoalben sind hervorragend präsentiert. Erinnerungsstücke und Kostüme, Orden und Urkunden, schließlich Molbitzer Einmaligkeiten werden in der Schau eindrucksvoll vorgestellt.

Mit einem lautstarken "Wuhle wuhle gaag gaag", dem Schlachtruf des zweitgrößten Karnevalsvereins in Neustadt, wurde die Ausstellung eröffnet. Natürlich wird da die Geschichte des ungewöhnlichen Schlachtrufes verraten und warum das Wappentier des Carnevalsclubs Molbitz eine Gans ist. Man kann den närrischen Schwur nachlesen, mit dem jede Faschingsveranstaltung des Vereines beginnt, und man wird an die Karnevalsumzüge durch die bis 1964 eigenständige Gemeinde Molbitz erinnert.

Es war der unvergessene Neustädter Karnevalist Otto Jauch, der die Idee zur Gründung des Vereines hatte. Er war der erste Prinz, Otto I., in Molbitz. Seine damalige Prinzessin, Christl Alletsee, war zur Vernissage ganz begeistert von den vielen tollen Fotos. "Und ich bin stolz, dass die jungen Leute das alles weiter geführt haben und dass sie heute noch die immer höher werdenden Ansprüche erfüllen", sagte sie.

Zur Eröffnung trafen sich manche, mit Verlaub, "alte" Molbitzer, wie Roland Sesselmann, von 1972 bis 1981 General der in Thüringen einmaligen Leibgarde, Percy Hilker, Gründer der Molbitzer Leibgardekappele, und Renate Hoffmann, das erste Molbitzer Funkenmariechen. Gemeinsam erklärten sie, warum die damalige kleine Bar unter der Bühne im alten Molbitzer Saal "Bockschmiede" hieß. Weil man dort zur Karnevalszeit getraut werden konnte, und zwar an einem Amboß von einem Karnevalspfarrrer, der eine Bockschürze trug.

Molbitzer Narren von einst haben besonders viele Fotos und Fakten beigesteuert. So auch Renate Schilling, Prinzessin der 10. Session und einstiges Funkenmariechen, die seit 1963 mehrere Alben voll gesammelt hat.

Die Entstehung der Ausstellung selbst ist besonders. Ein kleines Team ungewöhnlich närrischer Molbitzer hat den Wahnsinnsaufwand von der Konzeption über die Recherche bis zur Fertigstellung bis ins kleinste Detail in nur wenigen Wochen vollbracht. Dabei sind alle beruflich voll eingespannt, teilweise Eltern, und mitten in den Proben für die Veranstaltungen der 50. Session. Manch Wichtige im eigenen Verein meinten, das sei nicht zu schaffen, schon gar nicht auf einem hohen Niveau. Andere von außerhalb des CCM halfen lieber vom ersten Moment an mit, wie Yvonne Jackel vom Museum.

So recherchierten und gestalteten Molbitzer Gruppen und Garden ihre eigene Geschichte, brachten viele Bilder zusammen, die in eine Internet-Datenbank hochgeladen wurden. Das meiste spielte sich dabei an Computern in Dresden (weil Minister Steffen Eismann in Dresden arbeitet) und Leipzig ab (weil hier der von Familie Höhn engagierte Grafiker Robert Raithel die Plakate zusammenstellte), aber auch in Neustadt, wo weitere tüchtige Mitstreiter Informationen sammelten und Texte bearbeiteten. Am Ende fügte sich alles harmonisch im Säulensaal des Museums zusammen, wo die Ausstellungstücke gelungen inszeniert sind.

"Dank gebührt allen, die viel Freizeit für unser Vergnügen opfern", betonte Bürgermeister Arthur Hoffmann zur Eröffnung. Auch Schirmherr Helmut Schmidt, Vorstandsvorsitzender der Kreissparkasse Saale-Orla, und Landrat Frank Roßner lobten das Molbitzer Engagement mit großen Worten. Zu Recht. Davon kann man sich bis 13. März überzeugen.